

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 38

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der bei höchstem Wasserstand eine Tiefe von etwa 46 m besitzen und einen Inhalt von 33,000 Millionen Kubikfuß, d. i. mehr Wasser als der ganze Sydneyer Hafen aufweisen wird. Das angestaute Wasser wird in den Murrumbidgee und dann bei Berembid, 354 km von Burrinjuck, mit Hilfe eines Ableitungswehres und teils durch einen eigens ausgehobenen Kanal, teils durch den Bundidgerry Creek an der Stadt Narrandera vorbei nach dem etwa 160 km westlich von letzterer gelegenen Bewässerungsgebiet geleitet und dort verteilt. Die Gesamtkosten der ganzen Anlage werden sich auf über 33 Millionen Mark belaufen. Vorläufig ist ein Areal von 125,000 englischen Acres zur Parzellierung in Aussicht genommen; in der Folge soll dieses indessen auf 350,000 Acres vergrößert werden, wobei die Absicht besteht, das ganze Terrain in etwa 7500 Parzellen zu zerlegen, die nach vorläufiger Schätzung von amtlicher Seite ausreichen dürften, um mindestens 100,000 Ansiedlern einen auskömmlichen Lebensunterhalt zu gewähren. Ob diese Rechnung in allen Punkten stimmen wird, ist natürlich abzuwarten; immerhin soll zugegeben werden, daß die klimatischen und Bodenverhältnisse der Gegend im allgemeinen sehr günstige sind. Auch die Bedingungen, zu denen der Grund und Boden an die Ansiedler abgegeben werden soll, sind recht liberale und fordern nur in einem Punkte die Kritik heraus. Ausländer können sich um Überlassung von Parzellen zwar bewerben und diese auch zugesprochen erhalten, müssen sich dann aber längstens innerhalb drei Jahren naturalisieren lassen. Im andern Falle wird ihnen der erworbene Grund und Boden mit allem, was sich an Gebäuden usw. darauf befindet, ohne irgendwelche Entschädigung einfach wieder weggenommen.

**Dampfhärten von Zementwaren.** Man schreibt der „Frankfurter Ztg.“: Bisher ließ man Zementwaren wie Platten, Röhren für Kanäle, Pfähle, Tröge u. dergl. längere Zeit lagern, bis der abbindende Zement die genügende Festigkeit erlangt hatte. Neuerdings sind nun von R. J. Wig Versuche über das Härten solcher Gegenstände unter Dampfdruck gemacht worden, worüber in der „Tonindustrie-Zeitung“ folgendes mitgeteilt wird: Wig hat festgestellt, daß die Anwendung von Dampfdruck bis zu 5,6 Atmosphären einen beschleunigenden Einfluß auf die Erhärtung von Zementmörtel und Beton ausübt. Die Druckfestigkeit des Zements nimmt mit der Erhöhung der Dampfspannung und mit der längeren Einwirkung des Dampfes erheblich zu. Beispielsweise zeigten zwei Tage alte Probestücke, die mit Dampf behandelt waren, eine höhere Festigkeit als Betonstücke von sechsmonatiger Lagerung, ein Ergebnis, das für die Praxis zweifellos von Wert ist. Übrigens ist die Dampfbehandlung nur dann von Erfolg begleitet, wenn die Zementmischung die richtige erdfeuchte Beschaffenheit besitzt, das Abbinden nicht unter 24 Stunden erfolgt und eine gewisse Magerungsgrenze in der Mischung des Materials innegehalten wird.

**Die Hebung eines Hauses.** In Chicago hat jüngst ein merkwürdiger Hausumbau stattgefunden: ein dreistöckiges Haus mit einer Front von einigen 30 m sollte zu einem siebenstöckigen Hause gemacht werden, aber es lag dem Besitzer daran, die fehlenden vier Geschosse nicht oben aufzusetzen, sondern sie sollten unten angefügt werden. Es fand sich auch ein Baumeister, der diese heikle Aufgabe übernahm. Es ist ihm tatsächlich gelungen, sie zu bewältigen, und zwar so, daß das übrige Haus inzwischen bewohnt bleiben konnte. Der ganze obere Teil des Hauses wurde auf einen großen metallenen Rahmen gesetzt und dann mit zahlreichen Winden, ganz vorsichtig, millimeterweise an allen Seiten gleichzeitig gehoben. Dies gelang so gut, daß nicht einmal

der Kalkwurf der Mauern Risse bekam. Darauf wurde der untere Neubau ausgeführt, hierauf das alte Haus auf das neue um einen geringen Abstand gesenkt, und, nachdem noch die nötigen Verbindungen hergestellt waren, war die Aufgabe beendet. Während des ganzen Umbaus war das Haus von zwölf Parteien bewohnt.

## Literatur.

**Schweiz. Forstkalender 1913.** Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei. 8. Jahrgang. Herausgegeben von Theodor Felber, Professor an der eidg. Technischen Hochschule in Zürich, Druck und Verlag von Huber & Cie. in Frauenfeld. Preis Fr. 2.50.

Dieser beliebte und für Forstbeamte wie Holzindustrie sehr nützliche Taschenkalendar tritt seinen achten Jahrgang an und zwar in einem etwas modernen, hellgrünen Leinwand-Gewande. Er hat verschiedene Änderungen und Ergänzungen des Inhaltes erfahren, so durch die neuen Uebersichtstabellen über Holz-Produktion, Ein- und Ausfuhr, sowie der Waldflächen nach Kantonen und Besitzstand, entnommen der kürzlich von der eidg. Inspektion für Forstwesen herausgegebenen Statistik. Im Abschnitt betr. Jagdwesen ist ein neues Kapitel über Geweih- und Gehörnbildung bei Hirsch- und Rehwild eingeschaltet worden. Im Verzeichnis der Forstbeamten hat man sich nicht damit begnügt, den Status von Anfang 1912 abzudrucken, sondern es sind darin auch alle seither eingetretenen Veränderungen berücksichtigt worden.

Wir empfehlen den Forstkalender 1913, herausgegeben von Prof. Theodor Felber in Zürich, allen Interessenten aufs angelegentlichste zur Anschaffung.

Aus dem überaus reichen Inhalt desselben notieren wir nachfolgende Titel: Kalendarium, Tagebuch, Hülfstabellen, Flächeninhalt und Bevölkerung der Schweiz, Gebirgsstraßen und Pässe, Berge, Wohnorte, die Schweiz. Seen von über 30 ha Flächeninhalt, Meteorologische Mittelwerte Schweiz. Stationen, Post-, Telegraphen- und Eisenbahntarife (letzte speziell für Holz), Längen, Spurweite und Tunnellänge des schweiz. Eisenbahnnetzes, Gewichtsberechnung für Zollansätze, Dimensionen und Gewicht der Holzschwelle, Schweiz. Forstverein, Verband Schweiz. Unterförster, Schweiz. Industrieverein. Dem Jagdwesen sind sieben Seiten und der Fischerei fünf Seiten gewidmet. Dann folgt: Allgemeines für Forstwesen, Holzgewerbe zc. Auf 49 Seiten verschiedene Berechnungen und Tabellen, dann Bestimmung der günstigsten Dimensionen scharfkantiger Hölzer bei einem gegebenen Durchmesser in Hinsicht auf die Biege- und Bruchfestigkeit, Tafeln zum Ablesen der Durchmesser (Rundstärken), die zu Hölzern mit bestimmten Breiten und Höhen erforderlich sind, Ausbeute an gefrästen Brettern aus Rundholz, Verständigungen zwischen dem schweiz. Forstverein und dem schweiz. Holzindustrieverein über einheitliche Normen bei der Holzindustrie, Ertragstabellen für die Fichte und Buche, diverse Hülfstabellen speziell für das Forstwesen, Fehlergrenze bei Kubierung liegender und berindeter Stämme, Rindenprozente der Schaftmasse, Mitteilungen über die Pflanzschulen, Tabellen für Zinsszins- und Rentenberechnungen, dann Instruktion über erste Hülfleistung bei Unglücksfällen. Zum Schlusse noch Tabellen zur Berechnung der Taglohnbeträge und Pflanzenbestellungen.